

Die drohende Schließung der Universitätsbibliothek.

In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hat Abgeordneter Glöckel wegen der drohenden Schließung der Wiener Universitätsbibliothek eine Anfrage an den Unterrichtsminister gerichtet, in der er unter anderem ausführt: In den letzten Tagen herrschte in den Räumen der Wiener Universitätsbibliothek eine Temperatur von 10 bis 12 Grad. Die Besucher der Bibliothek, größtenteils arme, aber fleißige Studenten, froren außerordentlich, da eine Heizung der Räume nicht durchgeführt werden konnte. In den nächsten Tagen soll nun gar mit der Schließung der Universitätsbibliothek vorgegangen werden. Die Ursache der unhaltbaren Zustände liegt darin, daß Dampfkessel fehlen, die von der Statthalterei, obwohl schon im Juni auf diesen Umstand hingewiesen wurde, nicht beschafft werden. Das Arbeitsministerium lieferte bisher nur eine Fuhre Kohle. Den Lesesaal sucht man zur Not in der Weise zu erwärmen, daß man tagsüber dreihundertzwanzig Gasflammen brennen läßt, eine ungemein kostspielige Beheizungs-methode. Sollte es wirklich zur Sperrung der Universitätsbibliothek kommen, würden die skandalösen Zustände vor aller Welt offenbar. Es würden dadurch nicht nur wissenschaftliche Interessen gefährdet, sondern auch das Studium vieler außerordentlich erschwert, wenn nicht ganz unmöglich gemacht. Das Unterrichtsministerium hat die Verpflichtung, dagegen einzugreifen, daß wegen der Unachtsamkeit und Frivolität der verantwortlichen Stellen eine wichtige Stätte der Fortbildung und wissenschaftlichen Forschung der Benützung entzogen wird. Der Minister wird deshalb gefragt, ob er geneigt ist, sofort alle Schritte einzuleiten, um die Benützung der Universitätsbibliothek auch in den Wintermonaten zu sichern, und die schuldtragenden Stellen zur Verantwortung zu ziehen. — Wie bereits Donnerstag im Kriegswirtschaftlichen Ausschuss wurde diese Angelegenheit gestern auch im Unterrichtsausschuss zur Sprache gebracht.